

denn dies Wort geht auf *semlja* = Land, Feld, Flur, zurück. In der Gegend der heutigen Fischerbrücke wohnten hier allerdings von jeher Fischer. Kölln war also ein Fischerdorf mit Ackerland. Innerhalb desselben befanden sich die ältesten Ansiedlungen am heutigen Köllnischen Fischmarke und in der Fischerstraße.

Nach dem Jahre 1232 kamen nun die deutschen Ansiedler auch nach Kölln. Wer hier *locator* gewesen ist, wissen wir nicht mehr. Vermutlich war es ein Bürger von Spandau. Darum vollzog sich hier die Umwandlung in eine deutsche Stadt nur in den allerbescheidensten Formen. Die Feldmark des Dorfes Kölln wurde nicht vergrößert. Wohl wurde ein Rathhaus und ein Kaufhaus, ein „*theatrum*“, in welchem Kaufmannswaren zur Schau auslagen, gegründet; allein die junge Stadt wollte und konnte sich nicht recht heben. Die Anlage war mit unzulänglichen Mitteln gemacht worden; es erwies sich dieser Fehler verhängnisvoll für Jahrhunderte.

Berlin dagegen scheint um 1235 und noch einige Jahre darauf im Besitze einer wendischen Guts herrschaft verblieben zu sein. Daß der Verkehr über die Spree hier einen Marktflecken hervorgerufen, und daß derselbe bereits in slawischer Zeit zu einer blühenden Ansiedlung sich gestaltet hatte, kann nach dem Obenerwähnten wohl nicht mehr zweifelhaft sein. Wer hier jedoch der Grundherr war, läßt sich nicht mehr nachweisen. Vielleicht hat es in der That ein Geschlecht slawischer Edlen gegeben, welches geradezu den Namen „von Berlin“ getragen hat; vielleicht haben sich diese Herren nach der Errichtung der deutschen Stadt Kölln genötigt gesehen, ihren Besitz aufzugeben und ihn an die Markgrafen zu verkaufen.

Nachdem zwischen 1232 und 1244 Grund und Boden in und um Berlin, sei es durch einen Kauf, sei es durch den Tod des auf dem alten Hofe waltenden Herrn, den Ballenstädtern anheimgefallen war, schritten Johann I. und Otto III. auch hier zur Stiftung einer deutschen Stadt. Da Kölln auf Grund des Spandauer Rechtes sich nicht zur Zufriedenheit seiner Gründer entwickelt hatte, so errichtete man die neue Schöpfung auf breiterer und stärkerer Grundlage.

Die Stiftungsurkunde von Berlin ist auch untergegangen; Tag und Jahr der Gründung der Stadt vermögen wir daher ebensowenig anzugeben wie bei Kölln. Auch aus der Rücksichtnahme auf die sonstige Tätigkeit der Markgrafen erhellt nichts. Nur jener Zeitraum von 1232 bis 1244 bleibt uns für die Stiftung der nunmehrigen Hauptstadt des Deutschen Reiches als sicher feststehend übrig.

Wer aber war hier der *locator*, der erste Ordner des städtischen Wesens? Mit völliger Gewißheit vermögen wir auch dies nicht anzugeben, wohl aber mit großer Wahrscheinlichkeit. Im Jahre 1247 wird Warfilius,